

So traten 1923 und 1925 große Polizeikongresse in New York zusammen, auch die bekannte „International association of chiefs of police“ hielt beachtliche Veranstaltungen ab, insbesondere im Juni 1927 eine bedeutende Jahresversammlung in Windsor (Kanada). Alle diese Zusammenkünfte und die dabei gefaßten Beschlüsse trugen allerdings ein ausgesprochen amerikanisches Gepräge. Europa mußte seine eigenen, den europäischen Verhältnissen und Bedürfnissen entsprechenden Wege gehen. So kam es zu den internationalen Polizeikongressen in Wien — September 1923 — und in Berlin — September 1926 —. Der Hauptvorteil dieser internationalen Anbahnung, an der sich die neuesten europäischen und verschiedene außereuropäische Kulturstaaten beteiligten, bestand darin, daß es schon 1923 auf dem Wiener Kongreß zur Gründung einer „Internationalen kriminalpolizeilichen Kommission“ kam, einer ständigen Arbeitsgemeinschaft erfahrener Kriminalisten der bedeutendsten Länder, die alljährliche Zusammenkünfte abhält. Der Kampf gegen das internationale Verbrechen kann aber nur durch ein enges ständiges Zusammenwirken der Polizeibehörden aller Kulturvölker mit Erfolg durchgeführt werden.

Bei allen internationalen Verhandlungen herrschte Einigkeit darüber, daß die Bekämpfung des internationalen Verbrechens bisher völlig unzureichend gewesen sei. Vor allem wurde verlangt, daß der bisher vorgeschriebene schwierige und zeitraubende diplomatische Weg im Verkehr der ausländischen Polizeibehörden durch den einfacheren und schnelleren unmittelbaren gegenseitigen Verkehr zwischen den in- und ausländischen Polizeibehörden ersetzt werde, daß ferner das schwülstige Auslieferungsverfahren reformiert und daß das polizeiliche Fahndungswesen neuzeitlich organisiert werden müsse. Weiter wird bis auf den heutigen Tag darauf hingearbeitet, daß alle an der internationalen Bekämpfungstätigkeit interessierten Länder die hierzu erforderlichen und geeigneten Zentralstellen einrichten.

In Wien wurde auf Grund der Beratungen des oben erwähnten Wiener und Berliner internationalen Polizeikongresses und nach den Vorschlägen der Internationalen kriminalpolizeilichen Kommission ein „Internationales Büro“ errichtet, das dazu bestimmt ist, als europäische Zentrale die internationalen Sammlungen über das internationale Verbrechen in sich zu vereinigen und im Verkehr mit den Zentralstellen der einzelnen Länder zu vervollständigen und zum Zwecke der gemeinsamen Verbrechensbekämpfung auszunutzen. Diese Zusammenarbeit erstreckt sich in der Hauptsache auf folgende Gebiete:

Sammlung und Austausch von Fingerabdrücken internationaler Verbrecher (daktyloskopische Zentralstellen),

Sammlung und Austausch von Lichtbildern mit Personenbeschreibungen (Lichtbildersammlungen, auch Verbrecheralbum genannt),

Sammlung und Verwertung von Nachrichten über das Auftreten und die